

**Expertise  
für das Bundesland Saarland  
- Aktualisierung -**

im Auftrag der Stiftung SPI  
Regiestelle E & C

September 2002

---

**Bearbeitung: Gisela Zwigart-Hayer  
An der Oberhecke 38  
55270 Sörngenloch**

---

**Inhalt**

- 1 Einleitung
  - 1.1 Inhalt der Expertise
  - 1.2 Ausgangslage
  - 1.3 Vorgehensweise
  
- 2 Spezifische Struktur der Landesebene
  - 2.1 Landesprogramm „Stadt-Vision-Saar“
    - 2.1.1 Umsetzung des Landesprogramms
    - 2.1.2 Programmsteuerung
    - 2.1.3 Landesweiter Erfahrungsaustausch im Rahmen von Soziale Stadt
  - 2.2 Weitere landesweite Kooperationsstrukturen in Bezug auf E&C-Inhalte
    - 2.2.1 Die Landesjugendbehörde
    - 2.2.2 Landesweite Zusammenschlüsse
    - 2.2.3. Zur landesspezifischen Rolle der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe
    - 2.2.4 Das „Neunkircher Modell“
  - 2.3 Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendhilfeplaner und Jugendhelfermanager
  - 2.4 Förderstrukturen im Hinblick auf EU-Mittel
  
- 3 Kooperationsstrukturen und Netzwerke auf kommunaler Ebene
  - 3.1 Programmsteuerung und Quartiersmanagement
    - 3.1.1 Typische Gebietsstruktur
    - 3.1.2 lokale Programmsteuerung
    - 3.1.3 Organisation des Quartiersmanagements
  - 3.2 Organisationsformen sozialräumlich orientierter Kinder- und Jugendhilfe in den Gebieten von Soziale Stadt/ E&C
  - 3.3 E&C-spezifische Strukturen
  
- 4 Einschätzungen und Ausblick

Adressenliste der Multiplikatoren und Schlüsselpersonen

## **1.1 Inhalt der Expertise**

Die Expertise für das Bundesland Saarland verfolgt auftragsgemäß das Ziel, einen regionalspezifischen Überblick über die auf Landesebene bereits vorhandenen Strukturen und Aktivitäten im Bereich der sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendhilfe zu erhalten, unter besonderer Berücksichtigung der ausgewählten Gebiete im Rahmen des Programms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in Sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Im ersten Teil der Expertise wird versucht, soweit das im Rahmen dieses Rechercheauftrages möglich war, landesspezifische Kooperationen und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem E&C-Bereich darzustellen.

Um einen regionaltypischen Überblick zu erhalten ist es erforderlich, auch die Strukturen auf kommunaler Ebene in den Blick zu nehmen. Hierauf soll im zweiten Teil der Expertise eingegangen werden.

Um in den folgenden Kapiteln genannte Institutionen und Netzwerke in Verbindung mit den relevanten Ansprechpartnern konkreter zuordnen zu können, wird auf die angefügte Adressenliste der Multiplikatoren und Schlüsselpersonen verwiesen.

## **1.2 Ausgangslage**

Der Recherchezeitraum erstreckte sich von Vertragsbeginn am 5. Juni 2002 und wurde begrenzt durch das fixierte Ende am 15. September 2002.

Diese Expertise stellt eine Aktualisierung der Länderexpertise vom Januar 2001 dar.

Bei der Recherche wurde von den ausgewiesenen saarländischen Gebieten im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (Soziale Stadt), analog zu den E&C-Gebieten, ausgegangen, wie sie der Internet-Dokumentation „<http://www.soziale-stadt-saar.de>“ der Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH (GIU) zu entnehmen sind (Stand: August 2002).

## **1.3 Vorgehensweise**

Durch persönliche Verbindungen und durch die Teilnahme an der „Starterkonferenz“ des Saarlandes zum Programm Soziale Stadt in Völklingen am 23. November 2000 erschloss sich der Autorin der Zugang zu Akteuren auf verschiedenen Handlungsebenen.

Der Rechercheauftrag wurde methodisch mittels Expertenbefragungen und Literaturrecherche bearbeitet.

Bei der verwendeten Literatur handelt es sich neben den in den Fußnoten genannten Veröffentlichungen um diverse Projektdarstellungen und Dokumentationen aus den ausgewiesenen saarländischen Soziale-Stadt-Gebieten.

Ferner wurden Informationen aus den Websites <http://www.soziale-stadt-saar.de>, <http://www.sozialestadt.de>, <http://www.eundc.de>, <http://www.difu.de>, <http://www.dji.de>, sowie aus entsprechenden Links zu den Projektgebieten verwendet.

Es fanden - telefonisch und vor Ort - Expertengespräche mit Beteiligten auf allen Ebenen und mit sektoral unterschiedlichen Akteuren statt mit dem Ziel, einen regionalspezifischen Erfahrungsüberblick über vorhandene, geplante und/oder gewünschte Kommunikationsstrukturen und Netzwerke zu gewinnen. Die Gesprächsführung gestaltete sich offen, um den Gesprächspartnern die Art und Weise, sich auf die Inhalte einzulassen, freizustellen. Leitfragen gaben den Gesprächen die Richtung.

Der Charakter der Gespräche zeigte, dass es sich im Saarland um einen mittlerweile etablierten Prozess integrierter Stadtentwicklung handelt, was nicht zuletzt mit dem seit knapp zwei Jahren stattfindenden regelmäßigen und umfangreichen landesweiten Erfahrungsaustausch in Verbindung steht. Dennoch wurde von Akteuren aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe darauf hingewiesen, dass die Anforderung ressort- und trägerübergreifenden Agierens nach wie vor häufig schwierig und mit Reibungsverlusten verbunden sei.

Der berufliche Zugang, vor allem die langjährige Tätigkeit in der Gemeinwesenarbeit, aber auch die Erfahrungen aus der Dienstzeit im „Allgemeinen Sozialen Dienst“ einer Kreisverwaltung, ermöglichte der Autorin in der Regel ein offenes Gesprächsklima zu entfalten. So waren die Interaktionspartner bereit, Informationen zu geben und taten häufig auch ihre persönliche Situationseinschätzung kund.

## **2 Spezifische Struktur der Landesebene**

Im Rahmen der Recherche erwies sich, dass eine Ermittlung der landesspezifischen Strukturen im Zusammenhang mit den Aktivitäten in Bezug auf Soziale Stadt adäquat erscheint, da eine spezielle Verankerung des E&C-Bereiches im Saarland nicht existiert.

## 2.1 Landesprogramm „Stadt-Vision-Saar“

Mit einem einstimmigen Beschluss der Ministerkonferenz hat die saarländische Landesregierung ein landesspezifisches Stadtentwicklungsprogramm zur Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt geschaffen.

Das Saarland geht mit seinem Landesprogramm „'Stadt-Vision-Saar' - Integriertes Stadtentwicklungsprogramm für städtische Problemgebiete im Saarland" vom Sommer 2000 den europäischen Weg:

*„Im Rahmen des Programmes soll die Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen durch stadtteil- und maßnahmebezogene Bündelung verschiedenster Finanzierungselemente sichergestellt werden. Dabei kommt den Mitteln aus den EU-Strukturfonds und den bestehenden Städtebauförderprogrammen eine Hauptrolle zu. Die Gemeinschaftsinitiative der Bauministerkonferenz ‚Die soziale Stadt‘ soll integriert werden.“<sup>1</sup>*

Der politische Impuls geht also in erster Linie von städtebaulichen und arbeitsmarktpolitischen Betrachtungsweisen aus und verfolgt angesichts der unterdurchschnittlichen Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung dieses Bundeslandes das Ziel der Bewältigung des Strukturwandels.

### 2.1.1 Umsetzung des Landesprogramms

Zur Umsetzung eines integrierten Stadtentwicklungsprogramms wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des Ministeriums für Umwelt installiert.

Die Zuständigkeiten liegen beim Leiter des Referats „Grundsatzangelegenheiten, Stadtentwicklung, Bauleitplanung“ des Umweltministeriums (MfU), bei Baudirektor Klaus Müller-Zick und dem stellvertretenden Referatsleiter, Bauoberrat Hans-Joachim Schu, in Zusammenarbeit mit der Leiterin der Abteilung „Frauen, Jugend und Familie“ des Ministeriums für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales (MfFAGS), Dr. Eva Backes-Miller und dem Leiter des Referats Kinder- und Jugendpolitik dieser Abteilung, Regierungsangestellter Bernhard Müller.

*„Die Landesregierung legt großen Wert darauf, dass die Auswahl der notwendigen Maßnahmen und ihre Ausgestaltung im einzelnen unter Mitwirkung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger erfolgen und dass die Umsetzung der städtischen Konzepte von einem wirksamen Stadtteilmanagement betrieben bzw. begleitet wird.“<sup>2</sup>*

Gemäß dieser generellen Zielsetzung ist Voraussetzung für die Aufnahme in das Programm Stadt-Vision-Saar/ Soziale Stadt die „Vorlage eines integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes“ unter Beachtung der vorgegebenen Leitlinien.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> „Stadt-Vision-Saar“ - Integriertes Stadtentwicklungsprogramm für städtische Problemgebiete im Saarland, Sommer 2000; herausgegeben von der Landesregierung des Saarlandes; S.1

<sup>2</sup> „Stadt-Vision-Saar“, a.a.O., S.1

<sup>3</sup> „Stadt-Vision-Saar“, a.a.O., S.17

Auf Kinder- und Jugendhilfe bezogene Aussagen finden sich im Landesprogramm „Stadt-Vision-Saar“ verschiedentlich als Projektbeispiele unter den Leitlinien

- zum Ausbildungs- und Beschäftigungsbereich,
- zu Chancengleichheit und sozialer Eingliederung,
- zu Umwelt und Nachhaltigkeit und
- zu Stadtteilmanagement und kommunaler Selbstverwaltung.

Um einen Überblick über die Aktivitäten im Bereich der sozialräumlichen Kinder- und Jugendhilfe zu erhalten, bedarf es der Betrachtung der Umsetzung des Programms auf kommunaler Ebene, in den ausgewiesenen Gebieten von Soziale Stadt/ E&C (vgl. Kap. 3).

### 2.1.2 Programmsteuerung

Im saarländischen Landesprogramm finden sich auch Vorgaben zur Programmsteuerung und -begleitung.

*„Zwischen den Programmteilnehmern soll ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch organisiert werden. Dazu wird ein Arbeitskreis der aus Vertretern der beteiligten Landesressorts, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Vertreter der teilnehmenden Kommunen besteht, eingerichtet.“<sup>4</sup>*

Dieser Lenkungsgruppe sollen 3 -4 Vertreter/innen der Gemeinden, ein/e Vertreter/in des MfU und ein/e Vertreter/in des MfFAGS angehören.

Die Lenkungsgruppe wurde im Januar 2001 gebildet und tagt seitdem regelmäßig ca. sechs mal jährlich. Sie berät u.a. über die inhaltliche Ausgestaltung der Bausteine des Erfahrungsaustausches, über Probleme und Möglichkeiten der Projektförderung und fördert die Einbeziehung weiterer sektoral unterschiedlicher Akteure auf den verschiedenen Ebenen.

Als VertreterInnen der Gemeinden sind folgende Personen in der Lenkungsgruppe:

- Frau Graßmann-Gratsia, Dezernentin Stadt Sulzbach;
- Frau Pastorcic, Stadtteilmanagerin Stadt Merzig;
- Herr Beigeordneter Hörth, Stadt Neunkirchen;
- Herr Heimann, Stadtplanungsamt Landeshauptstadt Saarbrücken;

die Ministerien sind in der Lenkungsgruppe durch folgende Mitglieder vertreten:

- Herr Schu, MfU;
- Frau Dr.Backes-Miller, MfFAGS.

*„Für eine Erfolgskontrolle und Zieloptimierung des Programms ist insbesondere in der Start- und Anlaufphase eine fachliche-operative Begleitung des Programms erforderlich. ... Die Gemeinden und Projektträger verpflichten sich, die notwendigen Daten an das Expertenteam zu liefern.“<sup>5</sup>*

<sup>4</sup> „Stadt-Vision-Saar“, a.a.O., S.18

<sup>5</sup> „Stadt-Vision-Saar“, a.a.O., S.18

Zur Programmbegleitung hat das Land den Gemeinden die „Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH“ (GIU), Saarbrücken, vorgeschlagen.

In Einzelfällen bestehen Verträge der beteiligten Städte und Gemeinden mit der GIU zur Mitwirkung bei der Erstellung der lokalen integrierten Handlungskonzepte.

Für die GIU nimmt Herr Vogt an den Treffen der Lenkungsgruppe teil.

### **2.1.3 Landesweiter Erfahrungsaustausch im Rahmen von „Soziale Stadt“**

Die GIU organisiert zudem den landesweiten Erfahrungsaustausch<sup>6</sup> aller am Programm beteiligten Kommunen. Die Veranstaltungen richten sich über ein breit gestreutes Verteilernetz an Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunalpolitik und Verwaltung, Institutionen, Verbänden, Vereinen und Initiativen.

„Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Stadtverbandes Saarbrücken betrachtet die GIU die Unterstützung einer ausgeglichenen Entwicklung in den Stadtquartieren und Gemeinden im Saarland als ein wichtiges Aufgabenfeld, in dem es darum geht, langfristig die Sozialstruktur und die Lebensqualität in den Stadtteilen zu verbessern und damit nicht zuletzt auch wirtschaftliche Aktivitäten zu fördern.“<sup>7</sup>

Mit einer „Starterkonferenz ‚Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt‘ - Erfahrungsaustausch im Saarland“ in Völklingen am 17.11.2000 organisierte die GIU erstmals den landesweiten Austausch der Akteure. Der Minister für Umwelt, Stefan Mörsdorf, und die Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales, Dr. Regina Görner, stellten das Programm vor. Der Teilnehmerkreis umfasste ca. 120 Personen aus Politik, Verwaltung, Planungsbüros und freier sozialer Träger. Alle beteiligten Kommunen waren vertreten.

Die Fortsetzung des Erfahrungsaustausches auf Landesebene erfolgt regelmäßig und umfassend in Form von Regionalkonferenzen, Stadtteilmanagerforen, Themenworkshops und Exkursionen.

Die Regionalkonferenzen finden ca. vierteljährlich statt, Gastgeber sind die beteiligten Kommunen im Wechsel. Neben allgemeinem Informationsaustausch zu Programmgestaltung und Finanzierungsfragen steht jeweils ein Schwerpunktthema und die Darstellung der Programmentwicklung in der gastgebenden Kommune auf dem Programm.

Im Rahmen des Erfahrungsaustauschs wurden auch mehrfach jugendrelevante Themen angesprochen, wobei das Programm E&C kaum eine Rolle spielte.

---

<sup>6</sup> eine ausführliche Dokumentation des landesweiten Erfahrungsaustausches findet sich im Internet unter [www.soziale-stadt-saar.de](http://www.soziale-stadt-saar.de)

<sup>7</sup> „Förderlandschaft Saarland - Erfahrungsaustausch Soziale Stadt im Saarland“, Referat von Christoph Vogt, Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH GIU anlässlich der zweiten E&C-Regionalkonferenz Süd-West in Mainz; Dezember 2001

Am 20.11.2002 wird eine „Zwischenbilanzkonferenz zum Programm Soziale Stadt im Saarland“ in St. Ingbert in der Stadthalle stattfinden.

## **2.2 Weitere landesweite Kooperationsstrukturen in Bezug auf E&C-Inhalte**

Grundsätzlich vereinfacht und begünstigt die vergleichsweise geringe geographische Ausdehnung des Bundeslandes Saarland Vernetzungen aller Art.

Aufgrund des differenzierten und umfangreichen Erfahrungsaustauschs auf Landesebene wurden und werden, unter Aspekten wie Beschäftigung und Qualifizierung, Schule und Stadtteil, Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen oder kindgerechter Infrastruktur und Wohnumfeldgestaltung, Kooperationen in vielfältiger Weise initiiert, auf unterschiedlichen Ebenen und mit Akteuren aller Sektoren.

Vorrangig unter dem Aspekt der Bereiche von E&C sollen folgende weitere Vernetzungsstrukturen auf Landesebene genannt werden, wiewohl sie in die oben beschriebenen Strukturen des organisierten landesspezifischen Erfahrungsaustausches eingebunden sind.

### **2.2.1 Die Landesjugendbehörde**

Das Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung koordiniert den landesweiten Austausch der Kreisjugendämter. Diese Ebene befasst sich unter anderem auch mit dem Themenbereich Soziale Stadt/ E&C.

Es wurde im Zusammenhang mit der Recherche darauf hingewiesen, dass die saarländische Landesjugendbehörde selbst nur über begrenzte Steuerungsmöglichkeiten verfüge, zumal die E&C-Programmbausteine direkt von der Bundesebene auf die lokale Ebene zielten.

### **2.2.2 Landesweite Zusammenschlüsse**

Einen wichtigen Diskussionszusammenhang in Bezug auf die Bereiche von E&C leistet das „Forum GWA Saar“, ein landesweiter trägerübergreifender Zusammenschluss der saarländischen Gemeinwesenprojekte. Im Saarland – insbesondere in Stadt und Stadtverband Saarbrücken – gibt es eine lange Tradition sozialraumorientierter Jugendhilfe in Form der Gemeinwesenarbeit in sozialen Brennpunkten bzw. sozial-strukturell benachteiligten Stadtteilen. Durch die Bündelung von Erfahrungen mit integrativen Stadtteilentwicklungs- und Beteiligungskonzepten findet hier ein spezifischer Erfahrungs- und Informationsaustausch statt.

Diese Erfahrungen werden durch das Forum GWA Saar in den landesweiten Erfahrungsaustausch eingebracht.



Berührungspunkte im Zusammenhang mit Soziale Stadt/ E&C ergeben sich zur Saarländischen Armutskonferenz, einem aktiven Aktionsbündnis im Kontext sozialer Benachteiligung.

Weiter ist die LAG Schulsozialarbeit zu nennen, die in Verbindung mit der Forderung nach verstärkter Einbeziehung der Schulen im Zuge der Gestaltung von Soziale Stadt/ E&C zu sehen ist. Es handelt sich um einen losen Zusammenschluss der Akteure aus den Schulsozialarbeitsprojekten an saarländischen Schulen und aus verschiedenen ausgestalteten Projekten freier Jugendhilfeträger im Arbeitsfeld Jugendhilfe und Schule. Neben regelmäßigen Treffen finden unter dem Dach der LAG Schulsozialarbeit Seminare und Fachtagungen rund um den Themenbereich „Kooperation Jugendhilfe und Schule“ statt.

### **2.2.3 Zur landesspezifischen Rolle der freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe**

Die Rolle der Wohlfahrtsverbände bezogen auf Soziale Stadt/ E&C definiert und konkretisiert sich vor allem auf der kommunalen bzw. Quartiersebene; im Folgenden werden die im Rahmen der Recherche erkennbaren spezifischen regionalen und überregionalen Kooperationslinien aufgezeigt.

In Bezug auf den **Caritasverband** ist die strukturelle Besonderheit zu beachten, dass die den Bistumsgrenzen entsprechende organisatorische Gliederung nicht mit den Landesgrenzen identisch ist. Das Bistum Trier, dessen Caritasverbände wiederum regional untergliedert sind, umfasst jedoch bis auf eine Kommune alle am Programm Soziale Stadt/ E&C beteiligten Gebiete im Saarland sowie darüber hinaus auch Programmgebiete in Rheinland-Pfalz. Es bestehen somit innerverbandliche Kooperationen über die Landesgrenzen hinaus. Hier findet eine spezifische Bearbeitung des Themas Soziale Stadt/ E&C in den Regionalverbänden statt, innerhalb derer sich lokale Gemeinwesenprojekte in Caritasträgerschaft befinden, und wird weitergeführt auf Diözesanebene vor allem über das Referat „Soziale Brennpunkte“ in Trier.

Innerhalb des **Diakonischen Werkes** ergab die Recherche im Saarland Diskussionszusammenhänge zu sozialräumlicher Jugendhilfeplanung und E&C über die strukturelle und personelle Verbindung von Landesverbandsleitung und Federführung im Trägerverbund des „Neunkircher Modells“ (s. 2.2.4 und 3.2). Auf Bundesebene gibt es im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands in Stuttgart eine eigens für E&C zuständige Stelle.

Das Paritätische Bildungswerk des **Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes** - Landesverband Rheinland-Pfalz/ Saarland e.V. ist Träger des Projektes „QuarterNet – Stadtteile ans Netz“ und wird dabei von dem technischen Partner ed-lab Education Laboratory Gesellschaft für e-learning und -training mbH unterstützt.

QuarterNet ist ein Pilotprojekt in Kooperation mit der Landesinitiative Telekommunikation Saar des Ministeriums für Wirtschaft.

Dabei wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinwesenprojekte im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie eingeführt und geschult. Die Projektpartner von QuarterNet bauen Stadtteilterminals auf, um den Bürgerinnen und Bürgern aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen den Zugang zu den neuen Medien, wie Internet, zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.<sup>8</sup>

Das Landesjugendwerk der **Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Saarland e.V.**, veranstaltete im Juni 2001 eine Fachtagung zum Thema „Lebensraum Schule - Schule und Jugendarbeit im Dialog“; im Vorfeld wurden die Akteure der Sozialen Stadt-Saar durch die GIU auf die Fachtagung hingewiesen.

Das Dilemma der Verbandsvertreter besteht insgesamt letztendlich darin, dass sie eine sehr mühsame Aufgabe im Kontext zu Soziale Stadt/ E&C inne haben, angesichts des Umstandes, dass die Verbände sich sozusagen die Rolle des „Sozialplaners“ nicht unbedingt zu eigen machen. Vor diesem Hintergrund erweist sich der nicht mit Fördermitteln ausgestattete programmatische Bereich des E&C-Programms bislang als zu wenig durchschlagkräftig, um nachhaltig innerverbandlich wirken zu können.

#### **2.2.4 Das „Neunkircher Modell“ - Trägerverbund und Sozialraumteam in der Jugendhilfe**

Als Schnittmenge zum E&C-Bereich ist das im Landkreis Neunkirchen entwickelte Konzept einer „ganzheitlichen, sozialraumbezogenen und budgetierten Jugendhilfe“<sup>9</sup> zu nennen.

Die Diskussionen und Erfahrungen bezüglich dieses „Neunkircher Modell“'s über das Zusammenwirken eines Trägerverbundes<sup>10</sup> mit dem kommunalen Jugendhilfeträger strahlen sowohl im Hinblick auf die öffentlichen wie auch auf die freien Jugendhilfeakteure landesweit ab.

Trägerverbund und Landkreis bedienen sich gemäß der Konzeption zur strukturellen Umsetzung der Arbeit eines „Organisationsentwicklungsteams“<sup>11</sup>,

---

<sup>8</sup> s. Website <http://www.quarternet.de>; Projektkoordination: Hans-Jürgen Stuppi, Paritätisches Bildungswerk, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland

<sup>9</sup> Ganzheitliche, sozialraumbezogene und budgetierte Jugendhilfe im Landkreis Neunkirchen - „Neunkircher Modell“, Februar 2000;

Informationen bei: Trägerverbund: Diakonisches Werk an der Saar, Rembrandtstr.17-19, 66540 Neunkirchen (Federführung);  
Landkreis Neunkirchen, Kreisjugendamt, Martin-Luther-Str. 2, 66564 Ottweiler;  
Gesellschaft für innovative Sozialarbeit - GISA, Hospitalstr. 35-37, 66606 St.Wendel, [www.gisa-wnd.de](http://www.gisa-wnd.de)

<sup>10</sup> den Trägerverbund bilden: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saar e.V.  
Caritasverband Schaumberg Blies e.V.  
Diakonisches Werk an der Saar - Federführung  
Familien und Nachbarschaftszentrum Neunkirchen e.V.  
Pallotti Haus  
Stiftung Hospital St. Wendel

<sup>11</sup> „Neunkircher Modell“, a.a.O., S. 3

zusammengesetzt aus leitenden MitarbeiterInnen der beteiligten Träger, mit der Aufgabe, Beschlussvorlagen für die Trägerversammlung zu erstellen zu den Bereichen

- Budgetgestaltung
- wissenschaftliche und praktische Projektbegleitung
- Organisation trägerübergreifender Hilfemöglichkeiten
- Weiterverfolgung von Anforderungen, die sich aus den Einzelfallhilfen ergeben, die durch das „Jugendhilfeberatungsteam“ bearbeitet werden
- „Aufbau eines Sozialraumteams, auch um Anlaufstation sein zu können, um beispielsweise Hilfen zur Milieuarbeit oder den Aufbau von Gemeinschaftsprojekten auch außerhalb der Jugendhilfe - Stichwort ‚Bundesprojekt Soziale Stadt‘ - zu organisieren“<sup>12</sup>.

Weitere Steuerungsteams des Trägerverbundes sind somit das „Jugendhilfe Beratungsteam“ mit den Aufgaben

- Besprechen der Einzelfälle, Hilfeplanerstellung, Durchführung und Überwachung

und das „Sozialraumteam“ (vier Mitarbeiter je 50 % Arbeitszeit) mit den Aufgaben

- Ansprechpartner vor Ort für Betroffene und Jugendliche
- Arbeit über den Fall hinaus und
- aktivierende Jugendarbeit.<sup>13</sup>

Das Sozialraumteam erstellt keine eigenen Angebote, sondern begleitet vorhandene Angebote und kooperiert mit den Gruppen besonders aus Schulen und Kindergärten.

Im Bereich der Hilfen zur Erziehung gemäß § 27ff KJHG verfügt man in Neunkirchen also bereits über Erfahrungen mit der trägerübergreifenden Bündelung von Maßnahmen und Mitteln.

### **2.3 Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendhilfeplaner und Jugendhelfemanager**

Die bisher genannten Kooperationsforen dienen als Informationsquellen und Orte des Erfahrungsaustausches insofern auch der Weiterbildung der Akteure.

Darüber hinaus bietet das Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung spezielle Fortbildungsangebote für Planer und Akteure der Kinder- und Jugendhilfe an.

Als bundesweite Fortbildungsinstitution wurden im Rahmen der Recherche das „Burckhardt-Haus - Evangelisches Institut für Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit e.V.“, zum Themenbereich Gemeinwesen-/ Stadtteilarbeit genannt sowie die E&C-Veranstaltungen der Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“.

---

<sup>12</sup> „Neunkircher Modell“, a.a.O., S. 5

<sup>13</sup> vgl. Frau Birgit Mohns-Welsch, Landkreis Neunkirchen; Protokoll der Regionalkonferenz in Neunkirchen vom 27.09.01

## 2.4 Förderstruktur im Hinblick auf EU-Mittel

„Das Saarland geht grundsätzlich davon aus, dass die EU-Strukturfonds und die vorhandenen Bundes- und Landesförderungsmöglichkeiten integriert genutzt werden können

Zur Finanzierung der in dieser Richtlinie genannten Vorhaben können

- EFRE-Mittel für alle investiven Maßnahmen gemäß der EFRE-kofinanzierten Programme des Saarlandes
- ESF-Mittel für personenbezogene Maßnahmen gemäß der ESF-kofinanzierten Programme des Saarlandes

... eingesetzt werden.“<sup>14</sup> Ansprechpartner bei der Vergabe und Stellen zur Antragsvorlage sind das Ministerium für Umwelt (Städtebauförderung) und das Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

## 3 Kooperationsstrukturen und Netzwerke auf kommunaler Ebene

### 3.1 Programmsteuerung und Quartiersmanagement

#### 3.1.1 Typische Gebietsstruktur

Im Saarland haben zum Zeitpunkt der Recherche 14 Stadtgebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf aus 13 Städten und Gemeinden, gegliedert in 5 Kreise, Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt gefunden:

- Stadtverband Saarbrücken: 5 Gebiete (davon 2 in der Stadt Saarbrücken)
- Landkreis Merzig-Wadern: 2 Gebiete
- Landkreis Neunkirchen: 3 Gebiete
- Landkreis Saarlouis: 2 Gebiete
- Saarpfalz-Kreis: 1 Gebiet
- Landkreis St. Wendel: 1 Gebiet

Die weitaus meisten der ausgewiesenen Quartiere sind Kernstadtgebiete, die im Zuge wirtschaftlichen und beschäftigungsrelevanten Strukturwandels ( z. B. ehemalige Hütten- und Grubengebiete) Benachteiligungsprozesse in allen Bereichen erfahren haben.

---

<sup>14</sup> „Stadt-Vision-Saar“, a.a.O., S.16

### **3.1.2 Lokale Programmsteuerung**

Gemäß den Vorgaben des Landesprogramms werden bzw. wurden in allen beteiligten Städten und Gemeinden, zum Teil unter Einbeziehung von Planungsbüros, integrierte Handlungskonzepte erstellt.

Die Federführung bei der Durchführung liegt, wie die Recherche ergab, durchweg bei den Stadtplanungs- bzw. Bauämtern. In der Landeshauptstadt Saarbrücken und den Mittelstädten Neunkirchen und Völklingen gibt es ämterübergreifende Arbeitsgruppen zur Prozesssteuerung.

### **3.1.3 Organisation des Quartiersmanagements**

Bezüglich der Einrichtung von Quartiersmanagements zeigte sich im Rahmen der Recherche, dass im überwiegenden Teil der Quartiere, nämlich in 11 Gebieten, eine Stadtteilmanagerin bzw. Stadtteilmanager eingestellt ist.

Die „Stadtteilbeauftragten“, „Quartiersmanager“, „Koordinierungsstellen“ oder „Fördergebietsbeauftragten“ gehören den unterschiedlichsten Professionen an. Sie sind bei der Kommune angestellt und den federführenden Ämtern zugeordnet.

Lediglich in Neunkirchen befinden sich die Stadtteilbüros in den beiden Soziale Stadt/ E&C-Standorten in freier Trägerschaft. Das Stadtteilbüro in der Unterstadt wird vom Arbeiter-Samariter-Bund getragen, das in der Mittelstadt trägt ein Trägerverbund aus Caritasverband für die Region Schaumburg-Blies e.V. und Diakonischem Werk an der Saar.

Unter dem Fokus von Kinder- und Jugendhilfeaktivitäten erscheint relevant, dass dies die einzigen Gebiete im Saarland sind, in denen Ansätze der Gemeinwesenarbeit im Rahmen des Programms Soziale Stadt/ E&C umgesetzt werden.

In einigen Gebieten erfolgt eine enge Kooperation mit den schon vor Programmbeginn existierenden Gemeinwesenprojekten vor Ort. Ein erfolgreiches Zusammenwirken ist hier von den handelnden Akteuren abhängig und nicht strukturell eingeführt.

Die Finanzierung der Stadtteilmanagerstellen ist angelegt ohne Landesmittel über die Arbeitsämter und mit EU-Mitteln (Ziel II), was eine Stellenbefristung maximal bis 2006 mit sich bringt und verbunden ist mit dem Risiko, dass die Mittel für das Bundesprogramm Soziale Stadt über jährliche Verwaltungsvereinbarungen gesichert werden, so dass keine garantierten Zusagen getroffen werden können.

Die Förderfähigkeit über die Finanzierungstöpfle, so zeigte die Recherche, hat in der Regel Vorrang vor Überlegungen zur Qualifikation der Person des Quartiersmanagers und zur Sicherung von Nachhaltigkeit.

„Mit der Arbeitsaufnahme stehen die neu eingesetzten Stadtteilmanager vor dem Problem, ihren eigenen Aufgabenbereich definieren zu müssen. Da es sich bei dieser Tätigkeit um ein vergleichsweise neues Aufgabengebiet handelt und die

Arbeitsschwerpunkte bei Aufnahme der Tätigkeit vielfach noch nicht definiert sind, ist der Einstieg in die Tätigkeit nicht leicht.“<sup>15</sup>

Die Möglichkeit zum landesweiten Erfahrungsaustausch besteht für die saarländischen Quartiersmanager auf den von der GIU bislang dreimal ausgerichteten Stadtteilmanagerforen.

### **3.2 Organisationsformen sozialräumlich orientierter Kinder- und Jugendhilfe in den Gebieten von Soziale Stadt/ E&C**

Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe treten, wie unter 2.1 erläutert, gemäß dem Landesprogramm als e i n Aufgabenfeld neben anderen innerhalb der lokalen integrierten Handlungskonzepte in Erscheinung.

Die Recherche ergab eine große Bandbreite bezogen auf Qualität und Stellenwert. Einerseits beispielsweise besteht die Kinder- und Jugendhilfemaßnahme darin, dass eine Gemeinde zusätzlich zu einer vorgesehenen Sanierung die bauliche Errichtung eines Jugendzentrums ihrer Wahrnehmung nach von oben „übergestülpt“ bekam, andererseits ist in Neunkirchen mit dem „Neunkircher Modell“<sup>16</sup> eine „ganzheitliche, sozialraumbezogene und budgetierte Jugendhilfe“ in konzeptioneller und praktischer Umsetzung weit gediehen.

Bei der Ermittlung von Organisationsformen sozialräumlich orientierter Jugendhilfe fällt auf, dass im Saarland bei allen ausgewiesenen Quartieren von einer strukturellen Besonderheit ausgegangen werden muss. Während die für ein integriertes Stadtentwicklungskonzept relevante Stadtplanungs- und Bauverwaltung ebenso wie die Sozialämter den Städten und Gemeinden angehören, sind die Jugendämter auf Kreis- bzw. Stadtverbandsebene angesiedelt.

Die Allgemeinen Sozialen Dienste der Kreisjugendämter sind regionalisiert.

Eine erfolgsversprechende Planung und Umsetzung der E&C-Bereiche im Saarland setzt eine gezielte Zusammenarbeit zumindest zwischen Stadt bzw. Gemeinde, Kreis bzw. Stadtverband und den beteiligten freien Trägern voraus.

Diese strukturelle Problematik erschwert nach wie vor das Zusammenkommen der Akteure im Alltag.

Die Recherche ergab, dass die Beteiligten in den beiden eher städtisch strukturierten Kreisen, dem Stadtverband Saarbrücken und dem Landkreis Neunkirchen, sowie im ländlich strukturierten Landkreis Merzig auf die Aufgabe der Entwicklung und Umsetzung sozialraumorientierter nachhaltiger Kinder- und Jugendhilfekonzepte offensiv zugehen.

In der Regel existieren in diesen Städten ämter- und trägerübergreifende Stadtteilarbeitskreise als Koordinationsgremien der Träger von Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen.

Der umfassendste Erfahrungshintergrund findet sich in Stadtteilen, in denen gemeinwesenorientierte Projekte schon vor der Aufnahme in das Soziale Stadt/

---

<sup>15</sup> aus dem Protokoll des ersten Stadtteilmanagerforums im Rahmen des Erfahrungsaustausches Soziale Stadt im Saarland vom 21.03.2001

<sup>16</sup> "Neunkircher Modell", a.a.O.

E&C-Programm sozialraumbezogene Kooperations- und Beteiligungsformen entwickelt haben. Hier gibt es bereits Erfahrungen ämter- und trägerübergreifenden Agierens, auf deren Basis integrative lokale Prozesse offensichtlich weniger schwerfällig anlaufen können.

In den übrigen Gebieten in den eher ländlich strukturierten Kreisen wurden sozialräumlich organisierte Kinder- und Jugendhilfestrukturen bislang vergleichsweise weniger sichtbar.

Die freien Kinder- und Jugendhilfeträger sind in die lokalen Prozesse unterschiedlich stark eingebunden.

### **3.3 E&C-spezifische Strukturen**

Zwei ausgewiesene Gebiete von Soziale Stadt im Saarland sind Standorte für das „Freiwillige soziale Trainingsjahr“ (FSTJ) im Rahmen des Programms E&C.

Beide Projekte sind in die lokalen und landesweiten Kooperationsstrukturen in Verbindung mit Soziale Stadt eingebunden.

Im Landkreis Merzig-Wadern findet sich die strukturelle Besonderheit, dass dieser Kreis als eines der „strukturschwachen ländlichen Gebiete“ benannt wurde. In diesem Zusammenhang erfolgen Aktivitäten im Rahmen des E&C-Programmschwerpunktes „Netzwerke und Ehrenamt“. Gleichzeitig sind die Stadt Merzig mit ihrem Kernstadtgebiet und die Gemeinde Losheim am See, die beide diesem Landkreis angehören, im Programm zur Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Die Initiative „Dynamo Merzig – Sport verbindet“ im Rahmen des E&C-Bausteins „Netzwerke und Ehrenamt“ wurde auf einem Themenworkshop im Rahmen des landesweiten Erfahrungsaustausches im März 2002 vorgestellt<sup>17</sup>.

Projekte und Maßnahmen im Rahmen des E&C-Programmbausteins „KuQ – Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen in sozialen Brennpunkten“ finden sich in den 5 Gebieten des Stadtverbandes Saarbrücken.

Das neu aufgelegte KuQ-Programm bietet hier Ansätze, der Kinder- und Jugendhilfe durch die Finanzmittel eine neue Dynamik in den Stadtteilentwicklungsprozessen zu verleihen. Der Erfolg ist aufgrund der erst kurzen Laufzeit von KuQ derzeit noch nicht einzuschätzen; hier muss die weitere Entwicklung abgewartet werden.

## **4 Einschätzungen und Ausblick**

---

<sup>17</sup> Protokoll des Erfahrungsaustauschs Soziale Stadt – Themenworkshop vom 20. März 2002 „Sport in Quartieren der Sozialen Stadt“; Vorstellung durch Herrn Bodo Strauch, Stadt Merzig

Im Saarland wird das Programm Soziale Stadt durch das Landesprogramm „Stadt-Vision-Saar“ von der Landesebene her aktiv und engagiert gestaltet. Die Erstellung lokaler integrativer Stadtteilentwicklungskonzepte anhand vorgegebener landesspezifischer Leitlinien als Voraussetzung für die Mittelzuweisung erleichtert deren qualifiziertere Entwicklung und schafft landesspezifische Vergleichsmöglichkeiten.

Der durch die Lenkungsgruppe koordinierte und durch eine Planungsgesellschaft regelmäßig und umfassend organisierte landesweite Erfahrungsaustausch fordert und fördert mit seinen Aspekten wie Beschäftigung und Qualifizierung, Schule und Stadtteil, Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen oder kindgerechter Infrastruktur und Wohnumfeldgestaltung, Kooperationen in vielfältiger Weise. Dies geschieht auf unterschiedlichen Ebenen und mit Akteuren aller Sektoren.

Der Bereich Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Beschäftigung als ein wesentlicher Motor und Bereich des Landesprogramms spielt dabei im Hinblick auf die Bereiche von E&C eine wichtige und starke Rolle. Auf der Maßnahmenebene erhalten die Projekte im Beschäftigungs- und Qualifizierungsbereich in den Soziale Stadt/ E&C-Gebieten grundsätzlich durch die Leitlinien des Landesprogramms „Stadt-Vision-Saar“ entsprechende Aufmerksamkeit und Förderung.

Im Rahmen der Recherche äußerten - auf allen Ebenen - diejenigen Akteure, denen die Umsetzung der E&C-Inhalte ein Anliegen ist, zum großen Teil die Befürchtung, dass der städtebauliche Aspekt in den Soziale Stadt/ E&C-Gebieten zu sehr dominieren wird, sowohl was die Planung, vor allem aber, was die Durchführung der Maßnahmen betrifft. Hier wurde besonders die Frage nach der Nachhaltigkeit von Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen im Rahmen von Soziale Stadt gestellt und zu bedenken gegeben, dass die Ebene von Beteiligung und sozialen Umbauprozessen einer längeren Zeitschiene bedarf, als beispielsweise die bauliche Sanierung in einem Gebiet. Insbesondere Standorte betreffend, in denen es wenig Vorerfahrungen mit integrativen lokalen Prozessen gibt, aber auch generell wird die Gefahr gesehen, dass die sozialen Aspekte der integrierten Handlungskonzepte verpuffen.

Bei der Frage nach dem Gelingen von gleichberechtigter Umsetzung von dauerhaften städtebaulichen *und* sozialen Maßnahmen insgesamt zeigt sich immer wieder die strukturelle Problematik, dass das Programm Soziale Stadt durch die Städte und Gemeinden in Federführung der Baubehörden durchgeführt wird, die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe aber auf der Ebene der fünf Landkreise und des Stadtverbandes Saarbrücken angesiedelt sind; dies erschwert nach wie vor das Zusammenkommen der Akteure im Alltag.

„Nicht zuletzt deshalb sind zentrale Forderungen für die Umsetzung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt im Saarland „ressortübergreifende Maßnahmen“ und die „Bündelung verschiedenster Finanzierungselemente“ (aus: Stadt-Vision-Saar –Integriertes Stadtentwicklungsprogramm für städtische Problemgebiete im Saarland). Dies zwingt die verantwortlichen Akteure in den Verwaltungen zu einer ämter-übergreifenden Zusammenarbeit. Diese bislang eher selten geübte Praxis kann langfristig mehr positive Effekte für Kinder und Jugendliche in den Stadtquartieren haben, als es konkrete Projektergebnisse zunächst vermuten lassen: Die Tatsache, dass zum Beispiel das Planungsamt mit Hilfe der Sozialen Stadt „gezwungen“ wird, sich verstärkt auf die Bedürfnisse von Kindern und



Jugendlichen einzulassen, kann dazu führen, dass dieser Personenkreis auch langfristig stärker im Bewusstsein des einzelnen Sachbearbeiters verankert ist. Wer einmal einen Planungsprozess mit Beteiligung von Kindern durchgeführt hat, wird sich auch beim nächsten Projekt an die Forderungen der Kinder erinnern.“<sup>18</sup>, fasst der zuständige Mitarbeiter der landesweit involvierten Planungsgesellschaft die kinder- und jugendhilfepolitischen Entwicklungschancen im Saarland zusammen.

Spezifisch in Bezug auf E&C wies die zuständige Referentin aus dem MfFAGS, Frau Backes-Miller, auf die Problematik der strukturellen Einordnung des E&C-Programms insgesamt auf Landesebene hin; die Umsetzung könne, wenn überhaupt, dann auf lokaler Ebene gelingen.

Deutlich wird dieses Strukturproblem auch darin, dass die E&C-Programmbausteine direkt von der Bundesebene auf die lokale Ebene zielen – auch dadurch spielt die Landesebene mit ihren relevanten Jugendhilfeakteuren keine aktive Rolle.

Vor allem von aufgeschlossenen Akteuren aus den Wohlfahrtsverbänden wurde bedauert, dass es sich bei dem Programm E&C – abgesehen von den entsprechend ausgestatteten Programmschwerpunkten – um einen „Titel ohne Mittel“ handelt. Das führe dazu, dass sich damit zu wenig Durchschlagskraft entwickeln lasse, als dass es zu nachhaltigen Wirkungen im Sinne eines sozialraumbezogenen sozialplanerischen Handelns auch aus den Verbänden heraus kommen könnte.

Bezogen auf das E&C-Programm zeigte sich im Rahmen der Recherche, dass die Inhalte dort bekannt waren, wo im Sinne einer Sozialraumorientierung bereits aufgeschlossene Akteure der Kinder- und Jugendhilfe anzutreffen waren. Solche offensiven Akteure begrüßen und verwenden das E&C-Papier als Argumentationshilfe und sehen sich in ihrer Haltung gestärkt. Der Leiter des Kreisjugendamtes Neunkirchen sprach in diesem Kontext von einer gegenseitigen Befruchtung, die durch die Verbindung von „Neunkircher Modell“ und E&C-Programm stattfinde.

Im Saarland sind von den landesspezifischen inhaltlichen Vorgaben her und insbesondere unterstützt durch den landesweiten Erfahrungsaustausch gute Voraussetzungen gegeben, den sozialen Aspekt, und hier insbesondere auch den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gleichberechtigt zum städtebaulichen Bereich im Gestaltungsprozess von Soziale Stadt/ E&C zu verankern. Wenn die beteiligten Akteure ihre Möglichkeiten weiterhin offensiv und engagiert nutzen, bestehen gute Chancen für eine nachhaltige positive Entwicklung in den benachteiligten Gebieten und somit auch für die dort lebende junge Generation.

---

<sup>18</sup> „Förderlandschaft Saarland - Erfahrungsaustausch Soziale Stadt im Saarland“, Referat von Christoph Vogt, Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH GIU anlässlich der zweiten E&C-Regionalkonferenz Süd-West in Mainz; Dezember 2001

Anhang

**Adressenliste der Multiplikatoren und Schlüsselpersonen**

## Adressenliste

Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen	PLZ	Adresse	Ebene <sup>1</sup>	Sektor <sup>2</sup>	Akteur <sup>3</sup>	Programm steuerung	FS TJ/ KuQ	Schlüssel person
Caritasverband für die Diözese Trier Referat Gemeinwesenarbeit Hr. H. Roden	54290	Trier Sichelstr. 10 0651/ 9493-241	R	III	S			
Burckhardt-Haus Evangelisches Institut für Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit e.V.	63571	Gelnhausen Herzbachweg 2 06051/ 89-0	B	III	S			
Landesregierung des Saarlandes Ministerium für Umwelt Hr. K. Müller-Zick	66024	Saarbrücken Postfach 10 24 61 0681/ 501-4614 E-Mail: <a href="mailto:poststelle@muev.x400..saarland.de">poststelle@muev.x400..saarland.de</a>	L	I	T	x		
Caritasverband Trier -Region Saarbrücken e.V. Hr. U. Harth	66111	Saarbrücken Kantstr. 40 0681/ 30906-18	R	III	S			
Landesjugendring Saar Hr. G. Vogel	66111	Saarbrücken Großherzog-Friedrich-Str.44 0681/ 63331	L	III	S			
LHS Saarbrücken Stadtplanungsamt Projektgebiet Brebach Fr. E. Mühlen	66111	Saarbrücken Bahnhofstraße 31 0681-905-4015 0682-905-4015 <a href="mailto:erika.muehlen@saarbruecken.de">erika.muehlen@saarbruecken.de</a>	Q	I	T	x	KuQ	
LHS Saarbrücken Job-Börse Hr. R. Herrmann	66111	Saarbrücken Bahnhofstraße 31 0681-8763847 0681-8763889	K	I	T	x		
LHS Saarbrücken Stadtplanungsamt Projektgebiet Nauwieser Viertel Hr. Heimann	66111	Saarbrücken Bahnhofstraße 31 0681/905-4167	Q	I	T	x L		
QB "Nauwieser Quali-Büro" Saarbrücken – Nauwieser Viertel	66111	Saarbrücken Parkstraße 1 0681/ 938 58 88 0681/ 938 59 38	Q	III			FST J	
SOS-Ausbildungs- und Beschäftigungszentrum Fr. Kohler	66111	Saarbrücken Seilerstraße 0681/ 936520	Q	III	S			
Landesverband der Arbeiterwohlfahrt Saarland e.V. – Jugendwerk –	66113	Saarbrücken Lebacher Str. 161 06 81/ 97148 - 0	L	III	S			

<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH (GIU) Hr. C. Vogt	66115	Saarbrücken Nell-Breuning-Allee 8 0681/ 9762-447 0681-9762-120 <a href="mailto:c.vogt@giu.de">c.vogt@giu.de</a>	L und K	II	T	x L		x
Landesamt für Jugend, Soziales und Versorgung Hr. R. Fickeis	66115	Saarbrücken Malstatter Markt 11 0681/ 94812-17 <a href="mailto:lja_sbr@yahoo.de">lja_sbr@yahoo.de</a>	L	I	S			x
Stadtverband Saarbrücken	66117	Saarbrücken Heuduckstr. 1 0681/ 506- 0 <a href="http://svsbr.de">svsbr.de</a>	R	I			KuQ	x
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Landesverband Rheinland- Pfalz/Saarland e.V. Hr. Prof. Dr. R. Feth	66119	Saarbrücken Feldmannstr. 92 0681/ 92660-0 855823	L	III	S			x
Katholische Hochschule für Soziale Arbeit Prof. Dr. R. Feth	66119	Saarbrücken Gneisenastr. 10 0681/ 9850330 <a href="mailto:feth@khsa.de">feth@khsa.de</a>	L	III	S			x
Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V	66119	Saarbrücken 0681/3879-402 0681/3879-411 <a href="mailto:lag@pro-ehrenamt">lag@pro-ehrenamt</a>	L	III				
Landesregierung des Saarlandes Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales Hr.B. Müller	66119	Saarbrücken Franz-Josef-Röder- Str. 23 0681/ 501-3118 <a href="mailto:b.mueller@soziales.saarland.de">b.mueller@soziales.saarland.de</a>	L	I	T	x		x
Landesregierung des Saarlandes Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales Fr. Dr. E. Backes-Miller	66119	Saarbrücken Franz-Josef-Röder-Str. 23 0681/ 501-3227 E-Mail: <a href="mailto:poststelle@mifags.x400.saarland.de">poststelle@mifags.x400.saarland.de</a>	L	I	S	x L		
Landesregierung des Saarlandes Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales Referat Kinder- und Jugendpolitik Hr. W. Burgard	66119	Saarbrücken Franz-Josef-Röder-Str. 23 0681/ 501-3118 E-Mail: <a href="mailto:poststelle@mifags.x400.saarland.de">poststelle@mifags.x400.saarland.de</a>	L	I	S			
Landesregierung des Saarlandes Ministerium für Inneres und Sport Hr. E.-R. Ollinger	66119	Saarbrücken Franz-Josef-Röder- Straße 21 0681/501-2166 <a href="mailto:wir.im.verein.mit.dir@lsvs.de">wir.im.verein.mit.dir@lsvs.de</a>	L	I				

<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Paritätisches Bildungswerk Landesverband Rheinland- Pfalz/Saarland e.V. Hr. H. Stuppi	66119	Saarbrücken Feldmannstr. 92 0681/ 92660-21 0681/92660-40 <a href="mailto:pbw@quarternet.de">pbw@quarternet.de</a>	L	III	S			
Stadtverband Saarbrücken Regionalleiterin Fr. A. Maurer	66119	Saarbrücken Schlossplatz 1-15 0681/ 506-5520	K	I	S			
Stadtverband Saarbrücken Regionalleiterin Fr. Thielen	66119	Saarbrücken Schlossplatz 1-15 0681/ 506-5540	K	I	S			
Stadtverband Saarbrücken Regionalleiterin Fr. Hüther	66119	Saarbrücken Schlossplatz 1-15 0681/ 506-5230	K	I	S			
Stadtverband Saarbrücken Jugendhilfeplanung Hr. Keukert	66119	Saarbrücken Schlossplatz 1-15 0681/ 506-5104	K	I	S			
Ausbildungszentrum Burbach Hr. D. Wittmann	66121	Saarbrücken Schroten 1a 0681/ 947570 <a href="mailto:qualibuero.azb@t-online.de">qualibuero.azb@t-online.de</a>	K	III	S		FST J	
BürgerInnen-Zentrum Brebach Fr. U. Heß	66130	Saarbrücken-Brebach Saarbrückerstr. 62 0681/ 87764	K	III	S			
LHS Saarbrücken Stadtteilbüro Brebach Stadtteilmanagerin Fr. Meike Ewers-Kreuter	66130	Saarbrücken Saarbrücker Str. 64 0681-905-4133 oder 0681-8763890 F:0681-8763889 <a href="mailto:meike-ewers-kreuter@saarbruecken.de">meike-ewers- kreuter@saarbruecken.de</a>	Q	I			KuQ	x
GemeinWesenArbeit Sulzbach Hr. A. Ottenbreit	66280	Sulzbach Grubenstr. 9 06897/ 84 10 66 <a href="mailto:caritas-gwa-sulzbach@gmx.de">caritas-gwa-sulzbach@gmx.de</a>	Q	III	S			x
Nachbarschaftszentrum Kohlenmühl	66280	Sulzbach Bei der Kohlenmühl 6 06897/ 842006 <a href="mailto:kohlenmuehl@gmx.de">kohlenmuehl@gmx.de</a>	Q	III	S			
Stadt Sulzbach Stadtteilbeauftragter Hr. M. Sonnen	66280	Sulzbach Sulzbachtalstr. 81 06897-9520-930 06897-9520-933	Q	I	T	x	KuQ	

<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Stadtverwaltung Sulzbach Leiterin des Bauamtes Fr. E. Graßmann-Gratsia	66280	Sulzbach Sulzbachtalstr. 81 06897-575-270 06897-575-290 <a href="mailto:e.graßmann-gratsia@stadt-sulzbach.de">e.graßmann-gratsia@stadt-sulzbach.de</a>	K	I	T	x L		
Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung Gemeinwesenbüro Hr. W. Hubertus	66299	Friedrichsthal Am Kolonieschacht 3 06897/ 880525 06897/ 88044 <a href="mailto:cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de">cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de</a>	Q	III	S	x		
Stadt Friedrichsthal Bauamtsleitung Hr. Immesberger	66299	Friedrichsthal Schmidtbornstr. 12a 06897/ 8568-300 06897-8568-156 <a href="mailto:Immes@friedrichsthal.de">Immes@friedrichsthal.de</a>	K	I	T	x		
Stadt Friedrichsthal Programmbeauftragter Soz. Stadt Hr. Uwe Beyer	66299	Friedrichsthal Elversberger Str. 74 06897-841403 06897-8568-50	Q	I		x	KuQ	
Stadt Friedrichsthal Sozialamt Hr. J. Köbrich	66299	Friedrichsthal Schmidtbornstr. 12a 06897-8568-230 06897-8568-155						
BARIS - Leben und Lernen e.V. Hr. M. Rothaar	66333	Völklingen Saarstraße 06898/ 294014	Q	III	S			
Gemeinwesenprojekt Wehrdener Berg Hr. H. Trouvain	66333	Völklingen Zilleichstr. 2 06898/ 16540	Q	III	S			
LAG Schulsozialarbeit c/o GWP Saarstraße Fr. H. Dachs	66333	Völklingen Saarstr. 25 06898/ 22779 oder 294014	L	III	S			
Saarländische Arbeitsloseninitiativen e.V.	66333	Völklingen Gatterstr. 13 06898/ 16590 06898/ 26166 <a href="mailto:koordination-sak@quarternet.de">koordination-sak@quarternet.de</a> <a href="mailto:koordination-sak@freenet.de">koordination-sak@freenet.de</a>	L	III	S			
Saarländische Armutskonferenz Geschäftsstelle Hr. M. Klasen	66333	Völklingen Gatterstr. 13 06898/ 25932 06898 – 26166 <a href="mailto:koordination-sak@quarternet.de">koordination-sak@quarternet.de</a> <a href="mailto:koordination-sak@freenet.de">koordination-sak@freenet.de</a>	L	III	S			

<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Stadt Völklingen Stadtplanungsamt Hr. S. Oellerich	66333	Völklingen Rathausplatz 1 06898-13-2170 06898-13-2146 <a href="mailto:stephan.oellerich@voelklingen.de">stephan.oellerich@voelklingen.de</a>	K	I	T	x		
Stadt Völklingen Stadtteilbüro Vk-Wehrden Fr. Maurer-Muhammad	66333	Völklingen Saarstraße 15 06898-280-890 06898-23874	Q	I			KuQ	
Stadt St. Ingbert Stadtplanung Hr. Proschat	66386	St. Ingbert Am Markt 12 06894/ 13-328 06894-13-333	K	I	T			
Stadt St. Ingbert Koordinator für das Programm Soziale Stadt Hr. E. Nagel	66386	St. Ingbert Am Markt 12 06894/ 13-328 06894-13-333	K	I	T	x		
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e.V. Hr. P. Barrois	66424	Homburg Moselstr. 8 06841/ 960330	L	III	S			
Saarpfalz-Kreis Jugendamt	66424	Homburg Am Forum 06841/ 104-0	K	I	S			
Arbeiter-Samariter-Bund Fr. G. Biehl-Reinshagen	66538	Neunkirchen Bahnhofstr. 26 06821/ 9221-0	Q	III	S			
ASB Stadtteilbüro der Unterstadt Stadtteilmanagerin Fr. P. Jung	66538	Neunkirchen Wilhelmstr. 20 06821/ 9192-32 06821-9192-33	Q	III	S			
CDJ Neunkirchen QB „Lift“ Fr. Dr. A. Benz	66538	Neunkirchen Hüttenbergstr. 6 06821/ 178270 06821 - 17 82 69 <a href="mailto:cjd.nk@t-online.de">cjd.nk@t-online.de</a>	Q	III	S	x	FST J	
Kreisstadt Neunkirchen Beigeordneter Herr Manfred Hörth	66538	Neunkirchen Oberer Markt 16 06821-202-110 06821-202-109	K	I		x L		
Stadt Neunkirchen Leiter des Stadtplanungsamtes Hr. J. Detemple	66538	Neunkirchen Oberer Markt 16 06821/ 202-730 06821-21530	K	I	T	x		
Stadt Neunkirchen Sozialamtsleitung Hr. G. Müller	66538	Neunkirchen Oberer Markt 16 06821/ 202-0	K	I	S			

<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Stadtteilbüro der Mittelstadt Trägerverbund Stadtteilmanager Hr. Jörg Panter	66538	Neunkirchen Hüttenbergstr.42 06821/ 912570 06821/ 912571 <a href="mailto:info@stadtteilbuero-nk.de">info@stadtteilbuero-nk.de</a>	Q	III	S			
Diakonisches Werk an der Saar Hr. V. Bourgett	66540	Neunkirchen Rembrandtstr. 17-19 06821/ 956-306	L und K	III	S	x		
Diakonisches Werk an der Saar Abteilungsleiterin Jugendberufshilfe Fr. B. Heil-Trapp	66540	Neunkirchen Rembrandtstr. 17-19 06821/ 956-208 <a href="mailto:jbh@dwsaar.de">jbh@dwsaar.de</a>	L	III	S			x
Familien- und Nachbarschaftszentrum	66540	Neunkirchen Vogelstrasse 2 06821 - 27633 06821 – 27634 <a href="mailto:fnz@quarternet.de">fnz@quarternet.de</a>	Q	III	S			
Gemeinde Illingen Bauamtsleitung Hr. W.Niklas	66557	Illingen Hauptstr. 86-87 06825/ 409-162 06825-409-109	K	I	T	x		
Gemeinde Illingen Stabsleiter Umwelt/ Natur u. Fremdenverkehr Hr. Ludger Wolf	66557	Illingen Hauptstr. 86-87 06825-409-147 06825-409-109	K	I	T			
Landkreis Neunkirchen Leiter des Kreisjugendamtes Hr. V. Kümmel	66564	Ottweiler Wilhelm-Heinrich-Str. 36 06824/ 906-189 <a href="mailto:v.kuemmel@landkreis-neunkirchen.de">v.kuemmel@landkreis-neunkirchen.de</a>	R	I	S			x
Landratsamt Sozialraum-Team Frau Birgit Mohns-Welsch	66564	Ottweiler Wilhelm-Heinrich-Str. 36 06824/ 906 128	Q	I	S			
Gemeinde Spiesen-Elversberg Bauamtsleitung Hr. Markwart	66583	Spiesen-Elversberg Hauptstr. 116 06821/ 791-114 06821-791-160	K	I	T			
Landkreis St. Wendel Jugendamt	66606	St. Wendel Mommstr. 25a 06851/ 801-0	K	I	S			
Stadt St. Wendel Stadtbauamt Hr.H.-P. Rupp	66606	St. Wendel Marienstraße 20 06851-809-350 06851-809-102 <a href="mailto:hprupp@st-wendel.de">hprupp@st-wendel.de</a>	K	I	T	x		



<b>Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen</b>	<b>PLZ</b>	<b>Adresse</b>	<b>Ebene<sup>1</sup></b>	<b>Sektor<sup>2</sup></b>	<b>Akteur<sup>3</sup></b>	<b>Programm steuerung</b>	<b>FS TJ/ KuQ</b>	<b>Schlüssel person</b>
Stadt St. Wendel Projektleiter Soziale Stadt Hr. Harth	66606	St. Wendel Marienstraße 20 06851-809-351 06851-809-102 <a href="mailto:hharth@st-wendel.de">hharth@st-wendel.de</a>	Q	I		x		
1. Vorsitzender Dynamo Merzig Hr. M. Klein	66663	Merzig Zum Wiesenhof 36 06861/ 7051240	K	III	S			
Caritasverband für die Region Merzig Hr. W. Schumacher	66663	Merzig Torstr. 24 06861/ 6016	R	III	S			
Landkreis Merzig-Wadern Jugendamtsleitung Herr Schommer	66663	Merzig Bahnhofstr. 44 06861/ 80-141	K	I	S		sLG	
Landkreis Merzig-Wadern Jugendamt Hr.P. Wilhelm	66663	Merzig Bahnhofstr. 44 06861/ 80165 <a href="mailto:peter.wilhelm@lkmzgd.de">peter.wilhelm@lkmzgd.de</a>	R	I	S			x
SOS Kinderdorf Saar Gemeinwesen-Treffpunkt Fr. A. Wagner	66663	Merzig Am Schalthaus 2 06861/ 73696 06861/77762 <a href="mailto:sosqt.mzg@quarternet.de">sosqt.mzg@quarternet.de</a>	Q	III	S			
Stadt Merzig Sozialer Dienst und Beschäftigungsförderung Hr. B. Strauch	66663	Merzig Brauerstr. 5 06861/ 85-305 06861/ 74713 <a href="mailto:stadt@merzig.de">stadt@merzig.de</a>	K	I	S	x		
Stadt Merzig Bau- und Umweltamt Hr.T. Cappel	66663	Merzig Brauerstr. 5 06861/ 85-336 06861-1242 <a href="mailto:stadt@merzig.de">stadt@merzig.de</a>	K	I	T	x		
Stadt Merzig Bau- und Umweltamt Stadtteilmanagerin Fr. N. Pastorcic	66663	Merzig Brauerstr. 5 06861/ 85-0 06861-85-409 06861-1242 <a href="mailto:stadt@merzig.de">stadt@merzig.de</a>	Q	I	S	x L		x
Gemeinde Losheim am See Hr. Dr. J. Kiefer	66679	Losheim am See Merziger Str. 3 06872/ 609-106 06872-609-180 <a href="mailto:jkiefer@losheim.de">jkiefer@losheim.de</a>	K	I	T	x		
Caritasverband für die Region Saar-Hochwald Fr. M. Balenzia	66740	Saarlouis Lisdorferstr. 13 06831/ 9399-40	R	III	S			

Multiplikatoren/ Schlüsselpersonen	PLZ	Adresse	Ebene <sup>1</sup>	Sektor <sup>2</sup>	Akteur <sup>3</sup>	Programmsteuerung	FS TJ/ KuQ	Schlüsselperson
Forum Gemeinwesenarbeit Hr. A. Ottenbreit	66740	Saarlouis Wasserstr. 18 06831/ 82998	L	III	S			x
Landkreis Saarlouis Jugendamt	66740	Saarlouis Kaiser-Wilhelm-Str. 4-6 06831/ 444-0	K	I	S			
Stadt Dillingen Sozialamt Hr. Darimont	66763	Dillingen Merziger Str. 51 06831/ 709-363 06831/ 709-228 <a href="mailto:Stadt-dillingen-saar@t-online.de">Stadt-dillingen-saar@t-online.de</a>	K	I	S	x		
Stadtbauamt Dillingen Hr. H.-W. Weyer	66763	Dillingen Merziger Str. 51 06831/ 709-280 06831/ 709-228 <a href="mailto:Stadt-dillingen-saar@t-online.de">Stadt-dillingen-saar@t-online.de</a>	K	I	T	x		
Stadtyugendpflege Dillingen Fr. Heidrun Sinnwell, Hr. Dieter Rust	66763	Dillingen Merziger Str. 51 06831/ 709-285 06831/ 709-228 <a href="mailto:Stadt-dillingen-saar@t-online.de">Stadt-dillingen-saar@t-online.de</a>	K	I	S			
Gemeinde Schwalbach Bauamt Fr. B. Goubelmann	66773	Schwalbach Enddorferstr. 2a 06834/ 571-203 <a href="mailto:gemeinde@schwalbach-saar.de">gemeinde@schwalbach-saar.de</a>	K	I	T	x		
Gemeinde Schwalbach Stadtteilmanager Hr. B. Schneider	66773	Schwalbach-Elm Kirchenweg 5a 96834/ 568541 06834/ 568519 <a href="mailto:gemeinde@schwalbach-saar.de">gemeinde@schwalbach-saar.de</a>	Q	I	T	x		
FIRU GmbH Planungsbüro	67655	Kaiserslautern Karl-Marx-Str. 27b 0631/ 36245-0	K	II	T	x		

<sup>1</sup> B = Bundesebene  
L = Landesebene  
R = regionale Ebene  
K = kommunale Ebene  
Q = Stadtteil-Ebene

<sup>2</sup> I = öffentlicher Sektor  
II = Sektor Wirtschaft  
III = Non Government Organizations

<sup>3</sup> S = sozialer Akteur  
T = technischer Akteur

Programmsteuerung: x = ja  
L = Mitglied der Lenkungsgruppe auf Landesebene

